

04. April 2017

Guten Tag, sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Theater- und Orchesterfreunde,

kurz vor Ende der Theatersaison 2016/2017 möchten wir Sie auf zwei Opernpremierer, eine
Schauspielpremiere und ein ganz besonderes Konzert aufmerksam machen:

Rigoletto

Oper von Giuseppe Verdi

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: Sonntag, 09. April 2017, Opernhaus

weitere Aufführungen: 15.04.2017 (19:30 Uhr), 23.04.2017 (16:00 Uhr), 31.05.2017 (19:30 Uhr),
09.06.2017 (19:30 Uhr), 22.06.2017 (19:30 Uhr), 24.06.2017 (19:30 Uhr)

Als Narr im Dienst des Herzogs von Mantua zieht Rigoletto den Hass der Bediensteten auf sich.
Er verspottet alle, deren Frauen dem Herzog verfallen. Um die eigene Tochter Gilda vor
ähnlichem Schicksal zu bewahren, hält er sie versteckt. Doch bald muss er erkennen, dass
Willkür und politisches Machtspiel mehr als nur entfernte Verwandte sind.

Timofej Kuljabin ist Chefregisseur des traditionsreichen Novosibirsker Theater »Rote Fackel«.
Der Regisseur der jungen Generation Russlands ist in seiner Heimat als herausragender Interpret
großer Klassiker bekannt. Seine Arbeiten sind u.a. bei den Wiener Festwochen und am Bolschoi
Theater zu sehen. Mit »Rigoletto« an der Oper Wuppertal feiert Timofej Kuljabin sein
Deutschland-Debüt.

Musikalische Leitung: Johannes Pell

Inszenierung: Timofej Kuljabin

Barbier von Bagdad

Komische Oper von Peter Cornelius, Konzertante Aufführung

Premiere: Samstag, 10. Juni 2017, Opernhaus

weitere Aufführung: 17.06.2017 (19:30 Uhr)

»Bin Akademiker, Doktor und Chemiker ... Linguist und Jurist und Tourist und Purist ... Maler und Plastiker, Fechter, Gymnastiker ... Bin ein athletisches, tief theoretisches, musterhaft praktisches, autodidaktisches Gesamtgenie!« – So wird sich der Barbier von Bagdad dem verliebten Nurredin vorstellen, bevor er ihn für das ersehnte Stelldichein mit der Geliebten rasiert.

Daneben ist der Barbier noch etwas, was er nicht erwähnt: nämlich stur. Sein gutgemeintes Eingreifen bei dem Treffen ruft später erst alle Diener, dann alle Bewohner Bagdads, dann den Richter und schließlich auch noch den Kalifen herbei – nur um festzustellen, dass der vermeintlich geraubte »Schatz« in der Kiste, um den sich der Streit dreht, der ohnmächtig gewordene Liebhaber der Tochter des Hauses ist...

Peter Cornelius schreibt seine Oper unüberhörbar in der Tradition der großen Musikdramen Richard Wagners und besonders dessen ›Meistersingern‹: Wie Wagner schreibt er das Libretto selbst (über eine Episode aus der Märchensammlung ›Tausendundeine Nacht‹). Dann beschwört er mit einem großen Orchesterapparat statt Wagners erträumten Mittelalters einen ebenso erträumten Orient herauf und nutzt dabei wie sein Vorbild Erinnerungsmotive, um die Handlung auch musikalisch eng zu verzahnen. Aber statt einer Kopie des Bayreuther Meisters gelingt Cornelius mit seiner 1858 von Franz Liszt uraufgeführten Oper eine brillante Musikkomödie ganz eigener Prägung.

Musikalische Leitung: Johannes Pell

Warten auf Godot

von Samuel Beckett

Deutsch von Elmar Tophoven

Premiere: Samstag, 13. Mai 2017, Theater am Engelsgarten

weitere Aufführungen: 14.05.2017 (18:00 Uhr), 18.05.2017 (19:30 Uhr), 27.05.2017 (19:30 Uhr),
28.05.2017 (18:00 Uhr), 09.06.2017 (19:30 Uhr)

Inszenierung: Volker Schmalöer

Ausstattung: Michael Lindner

Dramaturgie: Dr. Cordula Fink

mit: Miko Greza, Lukas Mundas, Alexander Peiler, Stefan Walz

»Ich konnte nicht die Antworten geben, die man erhofft hatte. Es gibt keine Patentlösungen.«

Kants große Frage lautet: »Was dürfen wir hoffen?« Wladimir und Estragon warten. Seit mehr als sechzig Jahren warten sie, einzig abgelenkt durch die durchreisenden Pozzo und Lucky - Herr und Knecht im Sinne Hegels - auf den Bühnen der Welt. Beide sind in Erwartung ihrer Rettung und Erlösung durch Godot, diese große ›absence présente‹. Zum Zeitvertreib und zur Überbrückung des Wartens spielen Wladimir und Estragon immer wieder neue Spiele, reden miteinander, sprechen aneinander vorbei, blödeln, streiten und vertragen sich, Theater im Theater.

Sind sie metaphysische Clowns oder abgetakelte Entertainer in Erwartung der Erlösung? Finden wir vielleicht in ›Warten auf Godot‹ einen politischen Ton, Spuren von Zeitgeschichte? Deshalb der abgelegene Ort, der Baum, das Geheimnisumwitterte, die ständige Ungewissheit? Oder ist es eine große Dichtung über Zeit und Vergänglichkeit, über die Rätselhaftigkeit der menschlichen Existenz?

›Warten auf Godot‹ von Samuel Beckett (1906-1989), eines der wichtigsten Werke der Theaterliteratur des 20. Jahrhunderts, wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, zwischen Oktober 1948 und Januar 1949, geschrieben. Beckett selbst war in Frankreich in der Résistance, er entkam nur knapp der Gestapo und verließ Paris, um vor den Nazis in die freie Zone zu fliehen, ins südfranzösische Städtchen Roussillon. Er verweigerte später jede Auskunft, wer dieser ›Godot‹ sei, mit dem Hinweis: »Hätte ich gewusst (wer Godot ist,) hätte ich das Stück nicht geschrieben.« Nach der Uraufführung 1953 in Paris durch Roger Blin, die zu einem sensationellen Erfolg geriet, wurde der Autor weltberühmt. 1969 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

SAI-SYMPHONY – europäische Erstaufführung in Wuppertal

Sonntag, 28. Mai 2017, 20:00 Uhr, Historische Stadthalle Wuppertal

Ein ganz besonderes Konzert in dieser Saison bildet ein symphonisches interkulturelles Werk, in dem das Sinfonieorchester Wuppertal mit Chor und indischen sowie afrikanischen Solisten auf der Bühne steht: Sai-Symphony.

Der deutsche Komponist Mike Herting schuf die Sai-Symphony nach dem Leben und Wirken des indischen Weisen Sathya Sai Baba (1926-2011), das in fünf Sätzen seine Lehren und Taten widerspiegelt.

In diesem Zusammenwirken einiger der besten Solisten Indiens und Afrikas mit der klassischen Orchesterformation ergänzen sich die klassischen Formen der europäischen Musik mit indischer Skalentheorie und afrikanischen Rhythmen – eine mitreißende Musik voller Frische und Zauber entsteht. Ein Fest für die Sinne.

Wir hoffen, dass viele unserer Mitglieder den Weg ins Opernhaus, in das Theater am Engeltgarten und in die Stadthalle finden werden. Die Aufführungen haben es verdient!

Abschließend haben wir noch einige Angebote Ihres Fördervereins für Sie:

Am Samstag, den 13. Mai 2017 findet die letzte Schauspielpremiere „**Warten auf Godot**“ von Samuel Beckett in dieser Spielzeit statt.

Um einen Einblick in die Inszenierung zu bekommen, laden wir Sie am **10. Juni 2017** zu einem **Hauptprobenbesuch** im **Theater am Engelsgarten** ein. Um **18:45 Uhr** wird uns die Dramaturgin Frau Dr. Fink-Schürmann eine kurze Einführung in das Stück geben, danach haben Sie die Gelegenheit, die Probe zu verfolgen und im Anschluss steht Ihnen Frau Dr. Fink-Schürmann für Fragen zum Stück zur Verfügung.

Bitte melden Sie sich **verbindlich** mit dem beigefügten Anmeldeformular bis zum **06. Juni 2017** an.

Weiterhin bietet uns unser neuer Operntendant Herr Schneider für die am 10. Juni 2017 stattfindende Premiere der Komischen Oper „Der Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius eine **Orchesterhauptprobe** an.

Wir treffen uns am **Dienstag**, den **06. Juni 2017** im Foyer des Opernhauses, wo uns unser neuer Intendant persönlich um **18:30 Uhr** eine Einführung in das Werk geben wird. Um 19.00 Uhr sehen wir uns den 2. Teil der Oper an.

Bitte melden Sie sich bis zum **30. Mai verbindlich** mit dem beigefügten Anmeldeformular an.

Unsere nächste **Theaterfahrt** geht am **Sonntag, den 11. Juni 2017** zum Düsseldorfer Opernhaus, wo wir uns die **Uraufführung** des neuen **Ballettstücks** „Petite Messe Solennelle“ von **Martin Schläpfer** ansehen werden.

Für die letzte Premiere der Spielzeit 2016/2017 hat sich Martin Schläpfer entschieden, zu Rossinis Partitur ein abendfüllendes Tanzstück zu kreieren und einer erneuten Begegnung mit Gesangssolisten sowie dem Chor der Deutschen Oper am Rhein.

Die Ballettaufführung beginnt um 15:00 Uhr und dauert 1 ½ Stunden ohne Pause.

Wir fahren mit einem Meinhardtbus am Sonntag, den 11. Juni 2017 um 13:30 Uhr von der Historischen Stadthalle zum Düsseldorfer Opernhaus und werden gegen 17:30 Uhr wieder in Wuppertal eintreffen.

Der Preis für die Ballettkarte, Busfahrt und Trinkgeld für den Busfahrer beträgt 60.- EUR pro Person und wird im Bus eingesammelt.

Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum **08. Mai 2017** mit dem beigefügten Anmeldeformular an.

Mit freundlichen Grüßen und den
besten Wünschen für das anstehende Osterfest
verbleibe ich für den Vorstand der
**Freunde der Wuppertaler Bühnen und des
Sinfonieorchesters Wuppertal e. V.**
als Ihr



Dr. h. c. Peter H. Vaupel
(Vorsitzender)